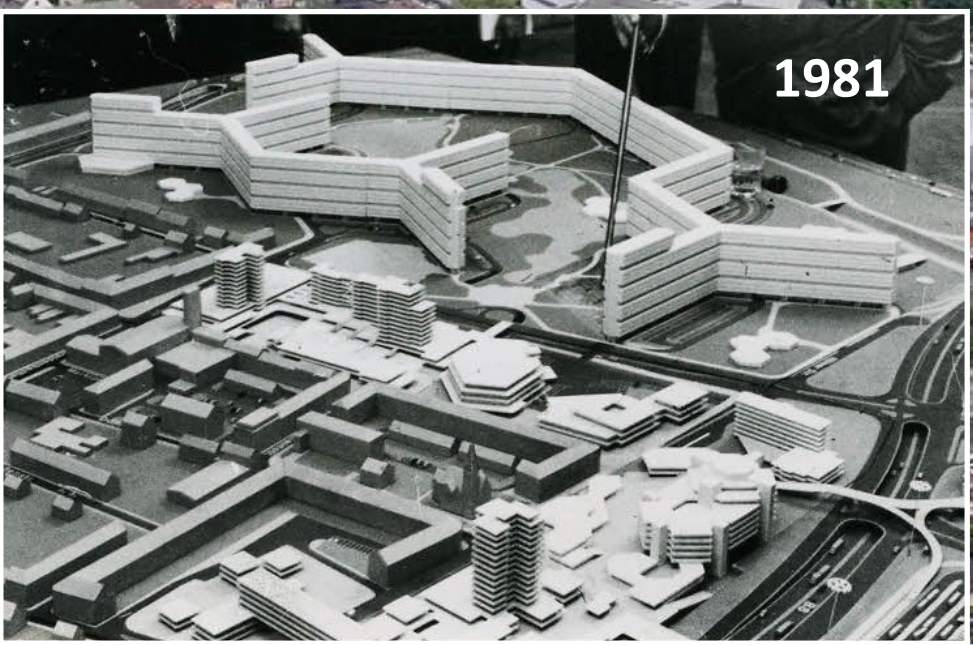
FESTSCHRIFT

40 JAHRE

BÜRGERVEREINIGUNG

KOLONIE II&III

WIESDORF / MANFORT E.V.



Liebe Mitglieder, liebe Freunde und Nachbarn der Kolonien II und III,

die Bürgervereinigung Kolonie II und III Wiesdorf/Manfort e.V. kann auf 40 Jahre Vereinsleben und nachbarschaftliche Gemeinschaft zurückblicken.

Wussten Sie, dass zwei Hausfrauen die Initiatorinnen für die Gründung der Bürgervereinigung waren? Im Jahre 1981 sollten die Gärten an den Koloniehäusern zugunsten von Garagen vernichtet werden.

Dies brachte Hannelore Grünwald und Inge Mölders auf die Idee , Unterschriften in der Kolonie zu sammeln und eine Bürgerinitiative ins Leben zu rufen. Adolf Horst war damals Nachbar der beiden Hausfrauen und wollte sie gerne dabei unterstützen. Im November 1981 trafen sich 54 Personen im Burghof, um die Bürgervereinigung Kolonie II und III, Wiesdorf-Manfort e.V. als Verein zu gründen und Adolf Horst, der bereits einen Entwurf für die Vereinssatzung erstellt hatte, wurde als erster Vorsitzender dieses Vereins gewählt.

Im Jahr 1982 hatten die Städteplaner erwogen, die Kolonie II zugunsten eines sogenannten Lindwurms, einer Hochhaussiedlung vom Rhein bis zur Wöhlerstraße, abzureißen. Nicht zuletzt durch den Widerstand der Bürgervereinigung, wurde dieses Vorhaben aufgegeben. Es wurde sogar erreicht, dass unsere Kolonien unter Denkmalschutz gestellt wurden.

Im Laufe der 40 Jahre war unser Verein unter verschiedenen Vorsitzenden und Vorständen sehr aktiv. Die Tätigkeiten erstreckten sich dabei, von der Nachbarschaftsarbeit bis zum Erhalt und der Pflege der Brunnendenkmäler in den Kolonien.

Ebenfalls im Jahre 1982 gründete sich, aus Mitgliedern der Bürgervereinigung, die Laientheatergruppe „die DramaTicker“, die somit im Herbst dieses Jahres, ihr 40-jähriges Bestehen feiert. Die „DramaTicker“ werden seit 1982 von Walter Klän geleitet.

Nach Eröffnung des Neulandparks, anlässlich der Landesgartenschau 2005, arbeiteten einige Mitglieder der Bürgervereinigung, ehrenamtlich, als Führer durch den Neulandpark. Die Bürgervereinigung ist auch Fördermitglied des Fördervereins Neulandpark.

Seit langer Zeit befasst sich die Bürgervereinigung mit dem Erhalt der Brunnendenkmäler in unseren Kolonien. Einen Artikel dazu finden sie in der ihnen vorliegenden Festschrift.

Im Laufe der Jahre hat sich immer wieder gezeigt, wie gut die Bewohner der Kolonien zusammenhalten und wie gut sie auch zusammen feiern können. Die Koloniefeste, die zunächst als Straßenfeste in der August-Kekulé-Straße stattfanden, konnten dank der Zusammenarbeit mit der Bayer AG und auch heute noch mit der Bayer Real Estate bald im Erholungshauspark gefeiert werden. Einen Höhepunkt dieser Feste stellt immer wieder die Gartenprämierung der schönsten Koloniegärten dar.

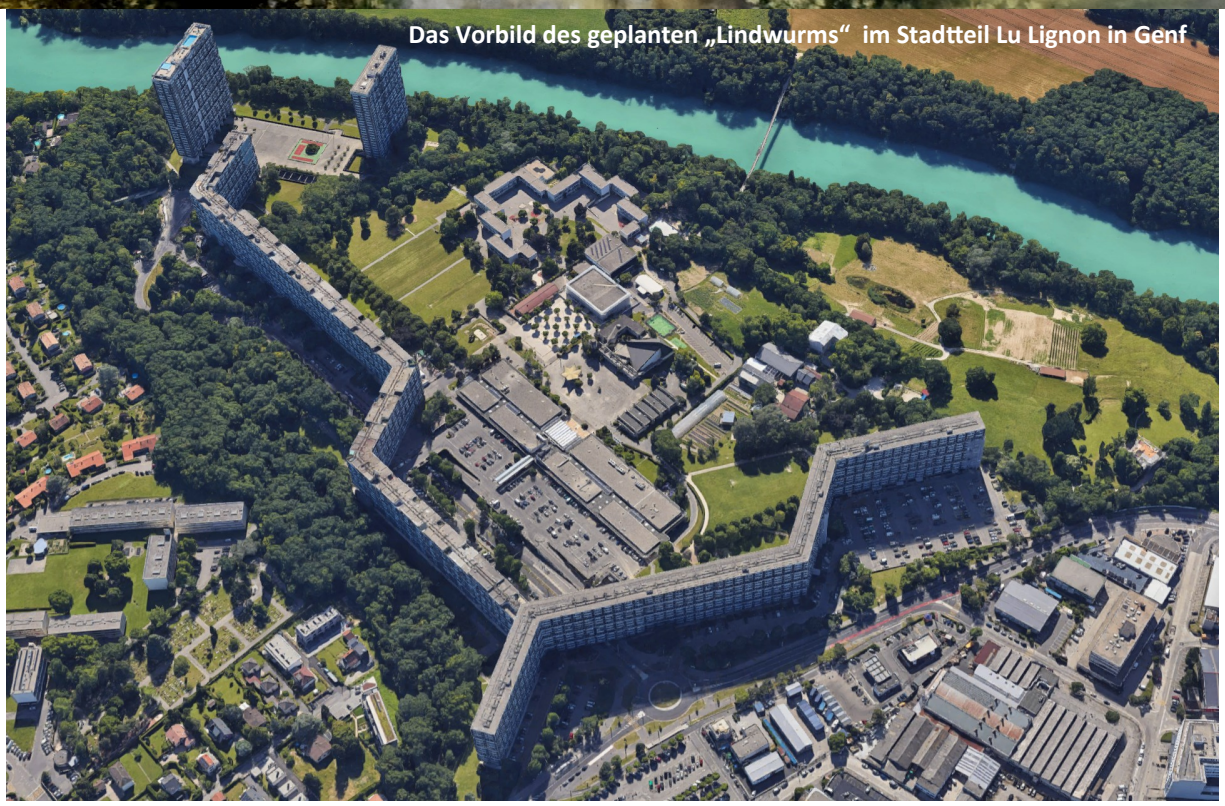
Mit der Teilnahme an verschiedensten Aktionen, unter anderem die jährliche Aktion „Wir für unsere Stadt“ beweisen unsere Mitglieder ihr Interesse an ihrer Stadt, den Kolonien und der Bürgervereinigung. Hier habe sie viele Arbeitsstunden investiert und dafür gesorgt, dass der Erholungshauspark sowie der Hindenburgpark, jährlich ihre „Grundreinigung“ erfahren.

Durch guten Kontakt, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der, damaligen „BayWoGe“, nun der VivaWest, konnten wir oftmals, im Spannungsfeld der Mieter- und Vermieterinteressen sowie des Denkmalschutzes vermitteln. Das hat dazu geführt, dass die Vivawest Stiftung, besonders in den letzten Jahren, unsere Vereinsarbeit immer unterstützt hat.

Durch die unmittelbare Nachbarschaft zum Chempark, war es auch immer ein Bestreben der Bürgervereinigung,

einen guten Kontakt und eine Zusammenarbeit mit dem heutigen Nachbarschaftsbüro, unter der Leitung von Herrn Dr. Ulrich Bornewasser, zu erreichen, um die Interessen unserer Mitglieder als Bewohner der Kolonien zu vertreten.
Einen großen Verlust, stellte im Jahr 2016, der Tod unseres Gründers und ersten Ehrenvorsitzenden, Adolf Horst, im Alter von 91 Jahren dar. Denn Adolf Horst hat auch als Ehrenvorsitzender der Bürgervereinigung, bis ins hohe Alter die Arbeiten der aktiven Vorstände unterstützt.
Aber besonders wichtig sind für die Bürgervereinigung die Mitglieder, wobei von den Gründungsmitgliedern noch einige im hohen Alter aktiv sind. Wir freuen uns auch auf viele 30- und 40-jährige Mitgliedschaften auf die wir gerne zurückschauen.
Unser Motto „Brauchtum – Tradition – Nachbarschaft“ soll auch die gute Zusammenarbeit mit anderen Wiesdorfer Vereinen widerspiegeln. Ob es die Wiesdorfer Rheinkadetten, die Roten Funken oder die Bruderschaft der St. Sebastianer-Schützen sind oder die Irlandfreunde und die Dhünnveilchen. Die Wiesdorfer Vereine haben sich in den letzten 25 Jahren immer wieder gegenseitig mit Tat und Kraft unterstützt.
Mit diesem Koloniefest möchten wir an die alte Tradition anknüpfen und die jetzigen Bewohner der Kolonien ermutigen, uns einfach mal, an einem ersten Freitag im Monat zum Infostammtisch im Bürgerschlösschen zu besuchen.
Für die nächsten Jahre wünsche ich allen Bewohnern der Kolonien ein friedvolles und harmonischen Miteinander und Ihnen allen viel Spaß auf dem Koloniefest.
Ihre
Maria Rubeque

Zeitgenössisches Gemälde der Kolonie II, gestiftet von der THS am 25.06.2005



Das Vorbild des geplanten „Lindwurms“ im Stadtteil Lu Lignon in Genf

Leverkusen, im Juni 2022

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Wiesdorferinnen und Wiesdorfer,

im November 2021 wurde die Bürgervereinigung Kolonie II und III vierzig Jahre alt. Dazu gratuliere ich im Namen der Stadt Leverkusen und auch persönlich sehr herzlich.

Die Kolonien, zwischen 1899 und 1912 im Stil einer Gartenstadt angelegt, sind ein städtebauliches Kleinod, das prägend ist für Leverkusen. Seit ihrem Entstehen haben sich die Vorstellungen von Architektur und einem modernen Städtebau sehr gewandelt. Die Erkenntnis aber, dass eine Stadtgestaltung die verschiedenen Aspekte menschlichen Lebens – Wohnen, Arbeiten, Selbstversorgung, Erholung – verbinden und eine abwechslungsreiche, lebendige Architektur bieten muss, zweifelt niemand mehr an. In diesem Sinne waren die Kolonien bereits damals ihrer Zeit voraus und haben bis heute Vorbildcharakter.

Die lebendige Gemeinschaft ihrer Bewohner ist damals wie heute prägend für die Siedlung. Das zeigt sich gerade auch an der Bürgervereinigung. Die sechziger und siebziger Jahre mit ihren Vorstellungen von einer zeitgemäßen „City Leverkusen“ haben mit ihrem Stadtumbau architektonische Wunden geschlagen. Bei der Umgestaltung des Funkenplätzchens 2018 kamen bei Erdarbeiten die Kellerfundamente einstiger Häuser der Kolonie Anna zum Vorschein, die der neuen Stadtmitte mit ihren Hochhäusern hatten weichen müssen.

Dass diese Wunden später nicht noch größer wurden, ist auch ein Verdienst der Bürgervereinigung. 40 Jahre Bürgervereinigung Kolonie II und III - das sind 40 Jahre Engagement für Wiesdorf, für einen Stadtteil, in dem die Stadtentwicklung Leverkusens ihren Anfang nahm.

Gegründet hat sie sich, um zu verhindern, dass weitere Häuser abgerissen und die Gärten mit Garagen verbaut wurden. Im Jahre 1982 sollte die Kolonie II abgerissen werden und ein „Lindwurm“ (Hochhaussiedlung vom Rhein bis zur Wöhlerstraße) sollte erbaut werden. Dies konnte die Bürgervereinigung ebenfalls abwenden.

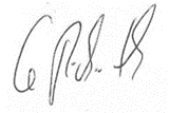
Regelmäßige Feste und Initiativen halten die Gemeinschaft zusammen. Die Bürgervereinigung feiert aber nicht nur gerne, sondern ist auch bürgerschaftlich hoch aktiv; nimmt regelmäßig an der Ehrenamtsbörse oder an der Müllsammelaktion „Wir für unsere Stadt“ teil, kümmert sich z.B. auch um Pflege und Sanierung der Denkmäler in den Kolonien und engagiert sich nach wie vor für den Neuland-Park.

Ich danke allen, die an dieser Festschrift zum 40-jährigen Bestehen mitgearbeitet und einen Beitrag hierzu geleistet haben. Eine junge Stadt wie Leverkusen braucht Menschen, die die komplexe Historie ihrer Entstehung und ihrer vielen Wandlungen lebendig halten.

Darüber hinaus hoffe ich, dass die Bürgervereinigung Kolonie II und III zum Wohle unserer Stadt weiterhin so bürgerschaftlich aktiv bleibt und wünsche für die nächsten Jahre und Jahrzehnte alles Gute.

Herzlichst

Ihr



Uwe Richrath

Liebe Vereinsmitglieder,

Zu Ihrem 40-jährigen Jubiläum gratuliere ich Ihnen sehr herzlich. Seit vier Jahrzehnten setzen Sie sich für die Interessen der Bürgervereinigung Kolonie II und III ein. Sie geben Anregungen, um das Umfeld der Siedlungen schöner zu machen und zu pflegen und sie kümmern sich auch um die Umsetzung der Maßnahmen.

Was anfänglich darauf abzielte zu verhindern, dass Garagen auf die Gärten gebaut wurden, entwickelte sich zu einer lebendigen Gemeinschaft. Durch regelmäßige Festveranstaltungen, Wettbewerbe um den schönsten Garten, aber auch Initiativen und Freundschaftstreffen, wurde diese Gemeinschaft gestärkt. Dabei braucht es viele helfende Hände, Menschen die bereit sind, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Dass Sie das über diesen langen Zeitraum aufrecht gehalten haben, dafür danke ich Ihnen besonders.

Mit dem Erhalt von historischen Brunnen, wie dem Vater-Kind-Brunnen oder dem Feierabend-Brunnen sowie Plätzen engagieren Sie sich auch für unsere Stadtgeschichte. Das Leben nach der Arbeit zu Beginn des 20ten Jahrhunderts lassen Sie für die Besucher der Kolonien wieder aufleben. So können heutige Generationen nachempfinden, wie das Leben zur Gründerzeit war. Dabei wird auch die Bedeutung der Gärten für die Grundversorgung der Koloniebewohner sichtbar. Was Sie mit dem Gartenwettbewerb Jahr für Jahr betonen.

Zahlreiche weitere Spuren hat die Bürgervereinigung in den letzten Jahrzehnten hinterlassen, von denen einige in der Festschrift festgehalten wurden. Sie zeigen, dass es sich lohnt in seinem Umfeld aktiv zu sein und spornt die kommende Generation an, dies auch zukünftig zu tun.

Ich wünsche Ihrer Gemeinschaft weiterhin viele aktive Mitglieder für eine Fortführung Ihrer erfolgreichen Arbeit rund um die Kolonien II und III.

Dr. Ulrich Bornewasser
Leiter Politik- und Bürgerdialog
Chempark Leverkusen

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Bürgervereinigung.

Wir schauen stolz auf 40 Jahre Bürgervereinigung Kolonie II und III Wiesdorf / Manfort e.V. zurück. Stolz sind wir, dass wir viele treue Mitglieder, ja sogar noch einige Gründungsmitglieder haben, die uns bis heute die Treue gehalten haben. Ihrer Treue und ihrem Engagement, für den Verein und die Kolonien, möchte ich, als Ehrenvorsitzender, herzlich danken. Mein Dank geht auch an die befreundeten Wiesdorfer Vereine, mit denen wir die 40 Jahre zusammengearbeitet haben, die uns in den 40 Jahren tatkräftig unterstützt haben. Über unsere erfolgreiche Arbeit haben wir ja regelmäßig auf den monatliche Infoabenden und im Koloniespiegel berichtet und sie ist Euch ja bekannt. Zu unseren Unterstützern, die uns zu einigen Erfolgen partnerschaftlich begleitet und unterstützt haben, gehören die Wohnungsbaugesellschaft Vivawest, das Nachbarschaftsbüro der Currenta, die Sparkasse Leverkusen, die Stadt Leverkusen, viele weitere lokale Unternehmen sowie private Personen, ohne die unser Verein viele Vorhaben für die Kolonien nicht hätte umsetzen können. Mein Wunsch und meine Hoffnung ist, dass die Bürgervereinigung weiterhin auf diese Unterstützung und Hilfe bauen kann. Unsere monatlichen Infoabende, die ein fester Bestanteil des Vereins sind, dienen nicht nur der Information der Mitglieder und Gäste, sondern sie dienen auch der Geselligkeit. Sie bieten Leuten, die unsere Bürgervereinigung kennenlernen möchten, eine hervorragende Gelegenheit. Diese Abende fördern den Zusammenhalt und helfen auch Probleme in schweren Zeiten zu besprechen und Lösungen zu erarbeiten. Dazu werden Regelmäßig Fachleute eingeladen. Ich gratuliere der 1 Vorsitzenden Maria Rubeque und Ihrem Vorstand, dem gesamten Verein, zum 40-jährigem Vereinsjubiläum und wünsche weiterhin viel Erfolg alles Gute und allen Mitgliedern, Freunden und Förderern noch viele schöne Tage im Kreise der Bürgervereinigung.

Euer Ehrenvorsitzender

Egon Morsch

Pflanzung des „Koloniebaumes“ auf der LAGA

Der Koloniegarten

Unsere Koloniefeste

Seit mehr als 30 Jahren haben unsere Koloniefeste Tradition.
Die neu gegründete Bürgervereinigung Kolonie II und III hatte bereits 1983 das erste Koloniefest in Form eines Straßenfestes gefeiert.
Wie bereits bei der Gründung der Bürgervereinigung waren auch hier Initiatorinnen die beiden Hausfrauen Hannelore Grünwald und Inge Mölders. Mit tatkräftiger Unterstützung des gesamten damaligen Vorstands und unter Leitung von Adolf Horst wurde dieses erste Koloniefest organisiert.
Adolf Horst kümmerte sich um die Sponsoren, die dieses Fest mit finanzieren sollten. Die Männer des Vorstandes bauten Bierzeltgarnituren und einen Grillstand auf, die Hausfrauen buken Kuchen und Waffeln. Für die Kinder wurden Spiele ausgedacht und Wettläufe veranstaltet.
Damals war das Koloniefest noch eine eintägige Veranstaltung, während in den folgenden Jahren die Koloniefeste auf drei Tage ausgeweitet wurden, besonders ab dem Jahr 1987, in dem das Koloniefest erstmals im Erholungshauspark ausgerichtet werden durfte.
Im Jahr 2006 hatte der Wettergott es nicht gut mit uns gemeint. Am dritten Tag des Festes, es war Gott seit Dank schon später Nachmittag und nur noch wenige Menschen vor Ort, fegte auf einmal ein Tornado über Wiesdorf hinweg. Als der Tornado über den Dächern der Carl-Leverkus-Straße zu sehen war, rief jemand geistesgegenwärtig „Zelt auf und alle Bänke und Tische umwerfen“ und schon fegte der Tornado durch das Zelt und erfasste eines unserer 6-m-Zelte und wirbelte es in einen Baum. Wir waren froh, dass keine Personen zu Schaden kamen.
In den Jahren 2016-2019 begannen wir mit den Pfarrern Dr. D. Prösdorf von der evangelischen Kirchengemeinde Leverkusen Mitte und R. Hirsch von der katholischen Gemeinde Bürrig-Wiesdorf eine neue Tradition . Am zweiten Veranstaltungstag, dem Samstag Mittag hielten die beiden Pfarrer einen ökumenischen Gottesdienst im Erholungshauspark ab. Diese Gottesdienste wurden gut von den Wiesdorfern angenommen und boten eine besinnliche Möglichkeit gemeinsam den 2. Veranstaltungstag zu beginnen.
Auch die Tanzabende bei den Koloniefesten waren immer eine willkommene Abwechslung für die Kolonisten und ihre Gäste. Verschiedene Alleinunterhalter, DJs und Gruppen trugen zur Unterhaltung bei.
Unser letztes Koloniefest 2019 war geprägt durch phantastische Auftritte von verschiedenen Tanzcorps und Kindertanzgruppen der Leverkusener und Flittarder Karnevalsvereine.
Leider konnten wir pandemiebedingt in den Jahren 2020 und 2021 keine Koloniefeste ausrichten.
Umso mehr freuen wir uns, zum 40-jährigen Vereinsjubiläum in diesem Jahr wieder alle Nachbarn und Freunde der Kolonien und auch viele ehemalige Nachbarn begrüßen und mit ihnen unser 35. Koloniefest feiern zu dürfen. Hier gehen wir ganz bewusst zu unseren Wurzeln zurück und feiern bei gutem Essen und Getränken mit fröhlicher Tanzmusik und Kinderunterhaltung ein Nachbarschaftsfest der Extraklasse mit vielen lieben Menschen. Wir wünschen allen Besuchern hierbei viel Freude. (MR)

Das erste Koloniefest

Das 33ste Koloniefest

Die Vorsitzenden der Bürgervereinigung Kolonie 2 und 3

Als Adolf Horst die Bürgervereinigung als erster Vorsitzender überhaupt übernahm und dem Verein auch eine Satzung gab, war er voller Tatendrang. Jedoch entschied sich Adolf Horst Leverkusen zu verlassen und nach Bayern zu ziehen.

Ein neuer Vorsitzender musste gewählt werden. Dieser fand sich in Werner Kalversberg. Weitere Vorsitzende wurden in den nachfolgenden Jahren gewählt und führten die Bürgervereinigung durch 40 Jahre hindurch.

Hier eine Aufstellung der bisherigen Vorsitzenden.

Adolf Horst	22.11.1981 bis 09.01.1991
Werner Kalversberg	09.01.1991 bis 29.10.1998
Friedhelm Greb	29.10.1998 bis 20.10.1999
Thomas Miebach	20.10.1999 bis 19.03.2002
Martin Hugo	19.03.2002 bis 24.03.2004
Egon Morsch	24.03.2004 bis 08.04.2008
Sandra Lange	08.04.2008 bis 25.03.2009
Peter Friesdorf	25.03.2009 bis 26.09.2011
Inge Urban	30.11.2011 bis 03.04.2014
Egon Morsch	25.05.2014 bis 20.09.2016
Maria Rubeque	20.09.2016 bis dato

Der Feierabend Brunnen

Der aktuelle Vorstand der Bürgervereinigung bedankt sich im nachhinein bei allen ehemaligen Vorständen für die Arbeit, die es ermöglicht hat, unseren Verein bis heute aufrecht zu erhalten.

Der aktuelle Vorstand der Bürgervereinigung besteht aus folgenden Mitgliedern:

Maria Rubeque	1. Vorsitzende
Helmut Zibula	2. Vorsitzender
Sandra Lange	Geschäftsführerin
Dana Kuckelsberg	Kassiererin
Karin Kern	Schriftführerin
Fred Falkner	Beisitzer
Walter Kern	Beisitzer
Marliese Schwan	Beisitzerin
Claudia Schumacher	Beisitzerin

Koloniehaus in der Kolonie II

Wiesdorfer Koloniebrunnen als Motiv auf Notgeldscheinen

Brunnendenkmäler der Kolonien.

Denkmäler mit Verfallsdatum?

In einer Zeit, in der sich Leverkusen etwas schwertut, Heimatgefühl, Verbundenheit und Identität gegenüber den großen Nachbarn zu finden, ist es schon schmerzlich zu sehen, wie kulturelle Schätze dieser Stadt langsam verfallen. Ja, Leverkusen ist eine Industriestadt. Heute betrachtet sind auch etliche Bausünden begangen worden. Aber die Ur-Leverkusener mögen ihre Stadt. Sie kennen sie von Kindesbeinen an. Die Stadt wächst ständig und unsere hinzugekommenen Bürger suchen oft noch die Schätze ihrer Wahlheimat. Für die Bürgervereinigung ist es daher ein dringliches Ziel, die Brunnendenkmäler, die Kleinodien der Kolonien und der Stadt nicht nur zu erhalten, sondern in den ursprünglichen Zustand zu versetzen.

Anlässlich ihrer Silberhochzeit stifteten 1913 Generaldirektor Carl Duisberg und seine Gemahlin für die Kolonie II den „Mutter und Kind-Brunnen“. Prof. Fritz Klimsch wurde damals damit beauftragt. Durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges wurde dieser Brunnen erst 1916 aufgestellt.

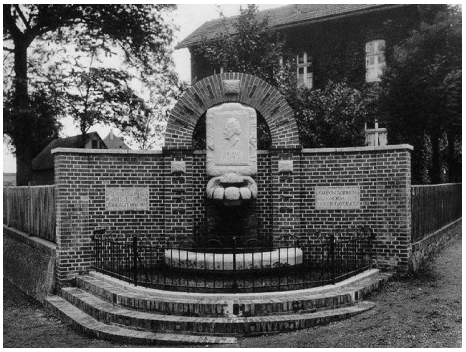
Er stand auf der Kreuzung Wöhlerstraße / Adolf-Baeyer-Straße. 1966 wurde das Kaufhaus „Hertie“ eröffnet. Beim Abbruch einiger Koloniehäuser für dieses Kaufhaus ist der Mutter-und-Kind-Brunnen verschwunden.

Heute steht eine im Jahr 2000, im Rahmen des Koloniefestes der Bürgervereinigung, verkleinerte Replik der Figur „Mutter und Kind“, geschaffen von dem Leverkusener Künstler Kurt Arentz, im Erholungshauspark.

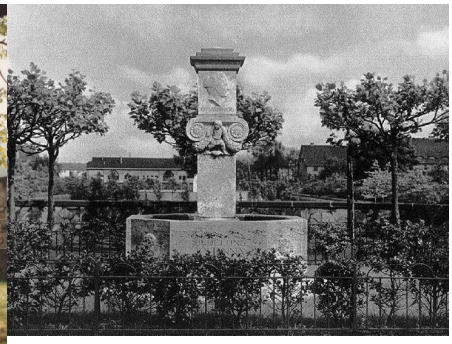
Ebenfalls im Jahr 1916 wurde der „Feierabend-Brunnen“ , geschaffen von Job Hammerschmidt, am Carl-Duisberg-Platz eingeweiht. Dieser Brunnen ist vor einigen Jahren gereinigt worden, jedoch ist an ihm ebenfalls zu sehen, wie der Zahn der Zeit daran zerstörerisch genagt hat.

1921, entworfen von Hermann Hahn, wurde der Vater und Kind-Brunnen, aufgestellt. Dieser Brunnen ist , unserer Beobachtung nach, im schlimmsten Zustand der noch existierenden Denkmäler. Das Wasserbecken zeigt Risse und wird mittlerweile als „Mülleimer“ missbraucht. Die Wasserrohre und deren Halterung sind teilweise weggerostet. Es darf nicht dazu kommen, dass die Standfestigkeit, dieses Brunnens nicht mehr gegeben ist und er, zur Verkehrssicherung, abgerissen wird. Dieser Brunnen steht an der Ecke Nobel-/Liebigstraße.

1922 wurde der Elefanten-Brunnen, von August Gaul entworfen, in der Kolonie III errichtet. Er steht in einer kleinen Parkanlage an der Havensteinstraße und schaut nun, nachdem er 2007 von der Bürgervereinigung umgedreht wurde, in Richtung des Bogenhauses. Das ist seine ursprüngliche Blickrichtung. Als ein nationalsozialistischer Politiker in der gegenüberliegenden Doktorsburg residierte, empfand er es als beleidigend, dass der Elefant ihm den „Hintern“ zuwendet. Kurzerhand wurde er gedreht, so dass er der Doktorsburg den Rüssel zeigt. Von den Brunnendenkmälern ist er der am besten erhaltene Brunnen.



1925 wurden der Julia Brunnen in der Kolonie I, an der Ecke Schießbergstraße/Elberfelder Straße, sowie der Anna Brunnen in der Kolonie II, an der Ecke Berzeliusstraße/Adolfsstraße errichtet. Der Julia-Brunnen in der Kolonie I verschwand, in den Jahren 1967 / 68, mit dem Abriss der Kolonie I zur Schaffung von Wohnraum. Er ist damit leider heute nicht mehr vorhanden. Der Anna-Brunnen in der Kolonie II wuchs mit den Jahren zu. Die Bürgervereinigung bepflanzte ihn vor ein paar Jahren neu und gab ihm somit, nahezu das ursprüngliche Aussehen.



1926 wurde der Johanna-Brunnen in der Kolonie III am Hindenburgpark in der F.-F.-Runge-Straße errichtet. Der Brunnen wurde im Krieg zerstört. Nachdem die Mittelsäule des Brunnens jahrelang im Hindenburgpark stand, wurde sie an der Ecke F.-F.-Runge-Straße/ Ehrlichstraße wieder in Verbindung mit einer kleinen Brunnennachbildung von der Bürgervereinigung aufgestellt.

Es existierte bis 1980 am Hindenburg Park, in der Kolonie III, auch noch ein Ehrenmal /Kriegerdenkmal. Es wurde, da es andauernd beschmiert wurde, auf dem Ehrenfriedhof an der Rennbaumstraße in Opladen, neu aufgestellt.

Eine Restaurierung, der Brunnen in den Kolonien, wird zweifelsohne, große Geldsummen kosten. Da auch hier der Denkmalschutz greift, werden Gutachter bestellt und bezahlt werden müssen, die festlegen werden, mit welchen Materialien und Mitteln eine Restaurierung / Reparatur, vorgenommen werden darf. Danach werden Handwerker / Unternehmen gefunden werden müssen, die diese Arbeiten machen können. Auch diese werden bezahlt werden müssen. Der Materialaufwand wird ein weiterer, großer Kostenfaktor werden. Die Bürgervereinigung kann also hier nur den Anstoß geben, dass endlich gehandelt wird. Hier sind Stadt, Land, und private Sponsoren gefragt. Vielleicht findet sich auch im Bund ein Fördertopf für den Erhalt kultureller Güter.

Lokale Unternehmen haben uns schon bei dem Elefanten- und den Johanna Brunnen unterstützt. Ein großer Unterstützer und Förderer, auch wenn er an dieser Stelle wieder bescheiden abwinken und intervenieren würde, war uns stets Professor Dr. Weise, dem wir an dieser Stelle unseren allerherzlichsten Dank aussprechen wollen. (DK)

Adolf Horst

Am 16.10.2016 verstarb, im Alter von 91 Jahren, unser erster Vorsitzender, Gründer und Ehrenvorsitzender Adolf Horst. Er initiierte 1975 auch die Gründung der Freien Volksbühne Leverkusen und 1985 des Vereins „Lev soll schöner werden“. Adolf Horst wurde am 23. November 1924 im alten Schlebuscher Krankenhaus geboren. Er machte eine Schlosserlehre und wurde nach einem Kriegseinsatz bei der Wehrmacht, Chemiefachwerker bei Bayer. Er trat 1946 in die Gewerkschaft ein, wurde Vertrauensmann, Betriebsratsmitglied und Vorstandsmitglied der IG Chemie. Später übernahm er den Vorsitz des DGB und wurde zum Träger der Hans-Böckler-Medaille. Über 50 Jahre gehörte er auch der SPD an. Als aktiver Heimatkundler verfasste er zwei Bücher. 1986 erschien sein Buch „Wiesdorf Bayer und die Kolonien“, 1996 sein Buch „1000 Jahre Jugendzeit“ und wirkte mit an der Restaurierung des Johanna-Brunnens und der Kaplönertaube sowie der Aufstellung der Nachbildung der Figur des Mutter-Kind-Denkmals von Kurt Arentz im Erholungshauspark. Aktiv war Adolf Horst auch im Verein “Pensionäre treffen Pensionäre (PTP)„, der heute noch sehr aktiv ist und sich jeden Mittwoch im gemeinsamen Vereinshaus der Bürgervereinigung, dem Bürgerschlösschen, treffen.

Adolf Horst im Kreis der PTP

Wir für unsere Kolonien

Zu den auffälligsten Aktivitäten der Bürgervereinigung, gehörten in der vergangenen Zeit, die Arbeit an den Denkmälern.

Der Elefantenbrunnen

Im November 2007 eröffnete die Bürgervereinigung, den restaurierten Elefantenbrunnen. Unter Mit Hilfe des bekannten Künstlers Kurt Arentz, einem großen Unterstützer der Bürgervereinigung, Er brachte den Elefanten wieder in Glanz, lokalen Bauunternehmen und der Stadt, wurde der Elefant wieder in seine ursprüngliche Blickrichtung gedreht.

Der Elefant wird abgebaut

Der Elefant ist gedreht

Johanna Brunnen

Am 10.07.2010 wurde der, im Krieg teilzerstörte Johanna Brunnen, mit einer kleinen Nachbildung des Brunnenbeckens an der Ecke F.-F.-Runge-Straße/ Ehrlichstraße eingeweiht. Die Säule des Brunnens stand viele Jahre lang im Hindenburg Park, in der Kolonie III.

Der Anna Brunnen

Es folgte später die Neubegrünung des Anna Brunnens, der somit fast wieder sein ursprüngliches Aussehen angenommen hat.

Enthüllung des Johannabrunnens durch Prof. Dr. Weise und Adolf Horst

Anna Brunnen vorher

Anna Brunnen nachher

Die Kaplöner Taube

Nachdem die Kaplöner Taube, auf einem Koloniehaus an der Großen Kirchstraße bei einem Sturm Schaden genommen hatte, reparierte der Bildhauer Kurt Arentz sein geschaffene Skulptur. Mit neuer Standfestigkeit ziert sie wieder die Kolonie II, direkt am Neulandpark.

Kaplöner Taube

Der Koloniegarten

Der Koloniegarten

In Zusammenarbeit mit der VivaWest, damals THS, wurde durch die Bürgervereinigung, im Rahmen der Landesgartenschau, ein Koloniegarten im Stil der Gründerzeit angelegt. Dazu wurde ein vorhandener Garten „ausgeräumt“, der komplette Boden mit Kompost aufgewertet, und Wein, Sträucher, Blumen, Salierobst sowie Gemüsebeete angelegt. Dazu hatten wir kompetente Beratung von Herbert Wolz, vom Grünflächenamt Leverkusen.

Leider wurde der Garten, nach Neuvermietung der dazu gehörigen Wohnung, nicht mehr weiter geführt.